

KÄUFLICHE. Liebe?

Lieder und Gedichte über und aus der Sexarbeit

Mit Werken von
Barbara Strozzi, Bertolt Brecht,
Clara Schumann, Aimee Herman,
Christina V, Franz Schubert,
Hanns Eisler und anderen

Bariton:
Hagen-Goar Bornmann

Klavier:
Nina Rosa Neuendorff

Lesung:
Andreas Thieme,
Benedikt Langenbach,
Sabrina Reinehr

1. April 2023, 19:00 Uhr

Alter Bahnhof Kettwig, Ruhrtalstr. 345,
45219 Essen

www.bahnhof-kettwig.de

Über den Abend

Sexarbeit ist ein gesellschaftliches Randphänomen, so zahlen pro Jahr nur ca. 5% der männlichen Bevölkerung in Deutschland für die Inanspruchnahme von Sexdienstleistungen. Kaum ein anderes Thema polarisiert die Gesellschaft in ähnlichem Ausmaß. Dies spiegelt sich auch in den Bezeichnungen für die Ausübenden dieses „ältesten Gewerbes“ wider: Sexarbeiterin, Prostituierte, Hure, (Edel-) Nutte, Dirne, Callgirl, Hostess, Liebedienerin, Strichmädchen, Freudenmädchen, Bordsteinschwalbe, Kurtisane, Dorfmatratze. All diese Bezeichnungen haben ein unterschiedliches Konnotat, welches von diskriminierender Geringschätzung bis zur neutralen Schätzung reichen. Eine positive Wertschätzung findet mit diesen Bezeichnungen nicht statt.

Im Rahmen des ‚Global Young Faculty‘- Programms der Mercator Research Alliance Ruhr (MERCUR) hat unsere Arbeitsgruppe eine deutschlandweite Umfrage zu den Einstellungen von Gesundheitsdienstleistenden gegenüber Sexarbeiterinnen durchgeführt. Neben diesem medizinischen Blick galt unser Interesse auch der Eigen- und Fremddarstellung von Sexarbeiterinnen in Kunst und Literatur – im vollen Spektrum zwischen Romantisierung bis Dämonisierung. Das Ergebnis ist der heutige Abend, welcher neben Lyrik, Erzählungen und Liedern über Sexarbeit Lyrik von Sexarbeiterinnen einschließt. Wir hoffen, dass im Spannungsfeld der verschiedenen Werke neue Sichtweisen ermöglicht werden.

Die Spenden des heutigen Abends kommen dem ‚Walk In Ruhr (WIR) – das Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin in Bochum‘ zugute.

Über die GYF und die Vortragenden des Abends

Die Global Young Faculty (GYF) ist ein interdisziplinäres Netzwerk von Nachwuchswissenschaftler*innen der Metropole Ruhr, in welchem in unterschiedlichen Arbeitsgruppen an fächerübergreifenden Themen, häufig mit gesellschaftskritischem Hintergrund, gearbeitet wird. Ziel des Netzwerkes ist es, vielversprechende junge Forscher*innen in ihrer weiteren Karriere zu unterstützen. Das Programm wird von der Mercator Research Alliance Ruhr (MERCUR) koordiniert und ist eine Initiative der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben.

Der in Essen lebende Bariton **Hagen-Goar Bornmann** vereint in seinem künstlerischen Schaffen diverse Elemente seiner musikalischen Laufbahn. So folgte auf seine musikpädagogischen und instrumentalen Studiengänge auf der Blockflöte die Ausbildung im Operngesang, welche er zurzeit weiterhin an der Folkwang Universität der Künste vertieft. In dieser Zeit gewann er Wettbewerbe wie den Velberter Förderpreis, den Folkwang-Preis (Konzept konzert) sowie den Köhler-Osbahr-Preis für Solo- und Kammermusik.

Sein Fokus liegt neben Musiktheater und konzertpädagogischen Formaten auf Oratorium und Kunstlied im multimedialen und interdisziplinären Kontext, wie seine eigene Produktion „Du machst mich ganz Verrückt – Geschichten aus dem Irrenhaus (2021/22)“. Sowohl im Ensemble (Dialoghi, Ensemble Vollklang, Convivium Musicum Gelsenkirchen), als auch solistisch verfolgt er eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und trat in Formaten wie den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, den KunstFestPassagen Menden, den Tagen Alter

Musik Regensburg und bei der Accademia del Ricercare Italien auf. Zuletzt sang er die Titelpartie aus Mozarts "Le nozze di Figaro" an der Folkwang UdK.

Derzeit ist Hagen-Goar Bornmann im Stück „Lorenzaccio“ am Schauspielhaus Bochum zu erleben. Seine nächsten szenischen Projekte beinhalten „Das Fliegende Klassenzimmer“ von Lucia Ronchetti an der Deutschen Oper am Rhein, sowie die choristische Tätigkeit in Benjamin Brittens “Billy Budd” am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. Zuletzt ist Hagen-Goar Bornmann als Preisträger des diesjährigen Gesangswettbewerbes der Kammeroper Schloss Rheinsberg ausgezeichnet worden.

Dr. med. Andreas Gustafsson Thieme ist ärztlicher und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Neurologie und am Zentrum für Translationale Neuro- und Behaviorale Wissenschaften (C-TNBS) der Universitätsklinik Essen. Neben seiner Facharztweiterbildung forscht er im Rahmen des University Medicine Essen Clinician Scientist Academy (UMEA) an der Physiologie und Pathophysiologie des menschlichen Kleinhirns in der Arbeitsgruppe von Frau Prof. D. Timmann-Braun. und begeistert sich für die kognitiven (d.h. das Gedächtnis/die Konzentration betreffende) und die affektiven (d.h. die Stimmung betreffende) Funktionen des Kleinhirns. Herr Gustafsson Thieme erhielt 2018 den Wissenschaftspreis der Sparkasse Essen für herausragende Dissertationen, war Stipendiat der Manfred-Lautenschläger-Stiftung (Medical Excellence Stipendium) und der Universität Duisburg-Essen (Deutschland-Stipendium). Er war von 2020 bis 2022 Mitglied des UMEA-Auswahlgremiums an der Universität Duisburg-Essen.

Dr. Sabrina Reinehr ist Postdoktorandin am Experimental Eye Research Institute der Ruhr-Universität Bochum. Nach ihrem Biologiestudium an der Ruhr-Universität Bochum schloss sie 2016 ihre Dissertation erfolgreich ab. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung von immunologischen Veränderungen beim Glaukom in verschiedenen Tiermodellen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) mit Forschungspreisen gewürdigt. Seit Oktober 2022 ist sie Social Media Beauftragte der AG youngDOG.

Dr. Benedikt Langenbach ist Psychologe in Weiterbildung zum psychologischen Psychotherapeuten. Darüber hinaus ist er Mitarbeiter der Forschungsgruppe von Prof. K. Kölkebeck an der LVR-Universitätsklinik Essen und forscht zu sozialer Kognition bei psychischen Störungen. Nach einem Freiwilligendienst in der niederländischen KZ-Gedenkstätte Vught studierte Herr Langenbach mit Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes in Dresden, Palma de Mallorca und Edinburgh und promovierte bis 2019 an der Universität Bern. Neben seiner professionellen Tätigkeit ist er seit über zehn Jahren an Theaterprojekten in Deutschland und der Schweiz beteiligt, sowohl als Darsteller als auch als Regisseur.

Dr. med. Nina Rosa Neuendorff ist internistische und hämatologische Fachärztin und arbeitet an der Klinik für Hämatologie und Stammzelltransplantation der Universitätsklinik Essen. Frau Neuendorff studierte zunächst in Köln und Salzburg Klavier, bevor sie in Marburg, Sheffield und New York Medizin studierte. Ihr besonderes Interesse gilt der geriatrischen Hämatologie, so ist sie aktuell Co-Chair der Young International Society of Geriatric Oncology (SIOG) Interest Group. Frau Neuendorff ist Mitglied des World Doctors Orchestra.

Programm

Comedian Harmonists: In der Bar zum Krokodil

Hanns Eisler (1898–1962): 7 Lieder über die Liebe, daraus ‚Lied eines Freudenmädchens‘ (1934), nach einem Text von Bertolt Brecht

Guy de Maupassant (1850-1893): Das Freudenhaus, 1. Kapitel

Louis Aragon (1897-1982): Bierstube Magie allemande, *Le Roman inachevé* (1956): Ist so das Leben der Männer?

Barbara Strozzi (1619-1677): Spesso per entro al petto

Guillaume Apollinaire (1880-1918): Marizibill

Francis Poulenc (1899-1963): Rosamonde (nach einem Text von Guillaume Apollinaire, 1912)

Natasha Gornik, Eimer (Übersetzung: Benedikt Langenbach)

Natasha Gornik arbeitet seit 1995 als Pro-Domme, Pornographin und Fotografin in der Sexarbeit. Ihr Werk fokussiert auf Kink und Betrachtungen von Intimität.

Kurt Weill (1900-1950): Die Zuhälterballade aus der Dreigroschenoper, nach einem Text von Bertold Brecht

PAUSE

Franz Schubert (1797-1828): Das Heidenröslein D257 nach einem Text von Johann Wolfgang von Goethe (1771)

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Der Kuss Op. 128 nach einem Text von Christian Felix Weisse

Robert Schumann (1810-1856): Melancholie aus dem Spanisches Liederspiel, Op. 74,6 nach einem Text von Emanuel Geibel

Die Bibel: Hosea 1-3

Cassandra Blanchard: Einsame Männer (Übersetzung: Benedikt Langenbach)

Cassandra Blanchard ist eine kanadische Poetin und Angehörige der Selkirk First Nation. Ihr Debüt „Fresh Pack of Prose“ behandelt ihre Erfahrungen mit Drogenabhängigkeit, Sexarbeit und ihrem Coming-Out.

Johannes Brahms (1833-1897): Von ewiger Liebe aus den Vier Gesängen Op. 43 nach einem Text von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Johannes Brahms (1833-1897): Mondnacht WoO21 nach einem Text von Joseph Karl Benedikt, Freiherr von Eichendorff

Gabriel Faure (1845-1924): Clair de Lune aus Op. 46 nach einem Text von Paul Verlaine

Aimee Herman, Kind of like citrus

Aimee Herman ist Schriftstellerin, queer performance artist und Referentin. Ihr Buch „Everything Grows“ wurde mit dem Golden Crown Award für das beste Jugendbuch 2020 ausgezeichnet.

1. Strophe

Clara Schumann (1819-1896): ‚Liebst du um Schönheit‘ nach einem Text von Friedrich Rückert

Aimee Herman: Kind of like citrus

2. Strophe

Hugo Wolf (1860-1903): ‚Auch kleine Dinge können uns entzücken‘ aus dem Italienischen Liederbuch

Aimee Herman: Kind of like citrus

3. Strophe

Clara Schumann (1819-1896): ‚Ich stand in dunklen Träumen‘ Op. 13, Nr. 1 nach einem Text von Heinrich Heine

Der Koran, 24. Sure

Francis Poulenc (1899-1963): Couplets bachiques aus den ‘Huit Chansons gaillardes’ (anonyme Textquelle)

Francis Poulenc (1899-1963): Sérénade aus den Huit Chansons gaillardes (anonyme Textquelle)

Richard Strauss (1864-1949): Zueignung Op. 10, Nr. 1 nach einem Text von Hermann von Gilm zu Rosenegg

K. Sedgmore, Beerdigung eines Freiers (Übersetzung: Benedikt Langenbach)

K. Sedgmore ist ehemalige_r Sexarbeiter_in mit Erfahrung in männlicher und trans Sexarbeit. Aktuell arbeitet K. Sedgmore als Peer Research Associate und hält Vorträge zum besseren Verständnis von Drogenproblemen von Jugendlichen.

Richard Strauss (1864-1949): Allerseelen Op. 10, Nr. 8 nach einem Text von Hermann von Gilm zu Rosenegg